

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 4 (1890)

Artikel: Wappenscheiben von Auenstein

Autor: Stuckelberg, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-789583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WAPPENSCHEIBEN VON AUENSTEIN

Die kleine gotische Kirche von Auenstein (K. Aargau) enthält einige bis jetzt weder bei Rahn (Statistik schweiz. Altertm. i. Anz. f. schweiz. Altertumskde 1882) noch anderwärts erwähnte Glasscheiben von heraldischer und künstlerischer Bedeutung.

Das älteste Stück ist ein dreieckiges Schildchen von ca. 12 cm. Höhe; dasselbe enthält ein mir bis jetzt unbekanntes Wappen, nämlich einen weissen, schwarz konturirten Löwen nach rechts auf gelbgrünem Grund und scheint der zweiten Hälfte des XIV. Jh. (die Kirche von A. wird schon 1333 urkdl. erwähnt, Argovia 1862/63, p. 293) anzugehören (vgl. d. Abbildg.)



Fig. 367.

Drei weitere Scheiben, eine Serie aus der Wende des XV. ins XVI. Jh. bildend, sind von ausgezeichneter Ausführung und hervorragender Farbenschönheit.

Die erste ist ein Wappen derer von Reinach (v. Löwe mit 6 Kopf in g., Helm: Löwe wachend mit v. Kamm besetzt mit Pfauenfedern), darunter die Inschrift in gotischen Buchstaben: « Ludwig (urkundl. genannt I. J. 150) uñ Bernhardtin vō rinach bed ritter ». Masse 31 × 27 cm.

Die folgende Scheibe stellt die Alliancewappen von Reinach von Schönau dar.

Die Inschrift lautet :

« Jacob von Rinach und Eva von Rinach geboř vō Schönow. »

Zwischen den Helmzierden der beiden Schilder hängt ein kleines — auf den ersten Anblick nicht zugehörig scheinendes Stück Glas, auf welchem ein weisser Vogel und ein weisser Fisch, je an einer Kette von einem Ring herabhängend dargestellt sind, zwischen beiden gekreuzt ein Schwert und ein Streitkolben.

Wie sich aus der Vergleichung mit einer Zeichnung im Wappenbuch von Schnitt p. VI (M. S. in Staatsarchiv Basel) ergibt, ist dies das Wappen der Rittergesellschaft der « Schnäitholtzer im valken und fisch », welcher der genannte Jacob v. Reinach, urkdl. genannt: 1499, 1503, 1514) nach Schnitt, p. VII, angehörte.

Die letzte Scheibe stellt wiederum 2 Alliancewappen — aber ohne Inschriften — dar, deren Bestimmung mir bis jetzt nicht gelungen ist, weshalb ich die Beschreibung derselben hier noch anschliessen möchte.

1. Wappen zur Rechten dreifach quer getheilt: rot, weiss, grün, goldner Helm gekrönt, Helmzier: g. Bracke wachsend, mit g. Kamm, besteckt mit Pfauenfedern; Helmdecke: g. w. r.

2. Wappen zur Linken, schw. Seeadler mit weisser Halsbinde, einen weissen Fisch im Schnabel haltend, in g. Helmzier: dieselbe figur. Helmdecke: g. w. s.

Ausser diesen vorzüglichen Wappenscheiben die das Chor der Kirche schmücken, enthält deren Schiff noch 2 untergeordnete Wappenscheiben des XVII. Jh. deren Inschrift noch beigefügt werden dürften:

1. Hr. Antoni Trybolet desz Grosē Rahts der Statt Bern diser Zejt Lantschreiber der Graffschafft Lentzburg 1652.

2. Hr. Samuel Jenner diser Zeit Ratvogt der Graffschafft Lentzburg 1652.

Aufzeichnungen von August 1886.

E. STUCKELBERG.
Stud. hist.

